



# Sonntagsfreude

2/19

## ERSCHEINUNG DES HERRN

Sonntag, 6. Jänner 2019

*Zur 1. Lesung* Licht zu werden, weil das Licht des Herrn über uns aufgeht – wem wird da nicht das Herz warm und die Seele hell? Es fühlt sich gut an, von Gott beschienen, zu seinem, in seinem unvergleichlichen Licht zu wandeln. Allerdings zeigt sich neben dem strahlenden Licht hier auch ein Schatten dort, der dunkel auf die anderen fällt. Stehe ich jemandem im Licht oder gehöre ich zu denen, zu denen andere auf dem Weg sind? Sie scheinen zum Gelobten Land unterwegs zu sein, und doch ist auch dieses nicht für sich da; es hat vielmehr die Funktion, Segensträger für die anderen zu sein. Dem Land wird Segen zuteil, und es teilt diesen aus. Kann auch ich alles – und mehr geben, als ich erhalten habe?

### 1. Lesung Jes 60,1-6

Auf, werde licht, Jerusalem, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. Du wirst es sehen und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, die Schätze der Völker kommen zu dir. Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. Sie alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.

### Antwortpsalm Ps 72(71)

Alle Könige müssen ihm huldigen,  
alle Völker ihm dienen.

*Zur 2. Lesung* Welch wunderbarer Text, welche Verheißung wird da den Heiden, wird da uns zuteil! Israel war Gottes Segen verheißen und es wird diesen weiterhin genießen dürfen, und oft auch ertragen und erdulden müssen. Aber Segen und Verheißungen sind nicht auf Israel beschränkt, sondern gehen über das Volk im engeren Sinn hinaus. Es ist nicht mehr allein das Gesetz, das demjenigen Leben verheißt, der das Gesetz hält (Röm 2,13; Gal 3,12). In Jesus Christus ist das Gesetz erfüllt, sodass durch ihn auch wir Anschluss erhalten an Gottes Bund mit seinem Volk. So wird Jesus zum Messias aller Menschen; er ist Heil für uns.



## Sonntagsfreude

### 2. Lesung eph 3,2-3a.5-6

Brüder und Schwestern! Ihr habt gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. Durch eine Offenbarung wurde mir das Geheimnis Christi mitgeteilt. Den Menschen früherer Generationen war es nicht bekannt; jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und an derselben Verheißung in Christi Jesus teilhaben durch das Evangelium.

*Zum Evangelium* Der Evangelist malt ein Bild von größter Dichte: Im Lauf der Gestirne ist ein Hinweis auf Gottes Heilsweg und Heilswerk für den Menschen zu erkennen. Wir erfahren Natur auch heute in unterschiedlichsten Varianten: als fraglos bebau- und nutzbar, als übermächtig und widerständig, als bloße Basis unserer Bedürfniserfüllung oder romantisch-verklärend. Aber haben wir verlernt, aus ihr und in ihr zu lesen? Der Kosmos scheint in seiner Übergröße nichts von unserem menschlichen Schicksal zu wissen (Astrologen sehen es anders...), und doch spüren wir, dass wir in ihn verwoben sind. Trauen wir uns, diesen Verknüpfungen nachzugehen?

### Evangelium Mt 2,1-12

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem, in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erscheinen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker